

Liebe Gemeinde  
Liebe Schwestern und Brüder

Wann haben Sie das letzte Mal aus ganzem Herzen und mit ganzer Seele gesungen?

Vielleicht anlässlich des Geburtstages einer Person, die Sie mögen oder sehr schätzen: Ein «Happy birthday to You» ... ?

Oder war das am 1. August, als Sie mit anderen zusammen in den Schweizer Psalm eingestimmt haben: «Trittst im Morgenrot daher» ... ?

Oder singen Sie gerne auch während der Woche eines der vielen schönen Lieder aus unserem Gesangbuch – z. B. «All Morgen ist ganz frisch und neu» oder «Geh aus mein Herz und suche Freud» ...

Wann haben Sie das letzte Mal aus ganzem Herzen und mit ganzer Seele gesungen?

Wie wichtig das Singen in einer christlichen Gemeinde ist, das ruft uns der heutige Predigttext in Erinnerung. Dort heisst es im Epheserbrief, im 5. Kapitel, VV19 + 20:

**«19 Lasst in eurer Mitte Psalmen ertönen, Hymnen und geistliche Lieder**

**singt und musiziert dem Herrn aus vollem Herzen,**

**20 und dankt unserem Gott und Vater allezeit für alle Dinge im Namen unseres Herrn Jesus Christus.**

Lasst Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Eurer Mitte ertönen, liebe Oetwilerinnen und Oetwiler!

Singt und musiziert auch an diesem Ort dem Herrn aus vollem Herzen!

Ein solcher Apell stellt die einen auf. Diejenigen, die gerne singen und musikalisch sind. Aber andere winken vielleicht müde ab und sagen halblaut: «Das mit dem Singen und der Musik, das war schon in der Schule nicht mein Ding! Ich erinnere mich noch genau, obwohl es Jahrzehnte zurückliegt: Mein Musiklehrer rief meinen Namen. Dann musste ich vor allen anderen vorsingen - und es war so etwas wie eine mittlere Katastrophe».

Ist also der Apell in Eph 5,19 eine Ermutigung, aber nur an die die Sangesfreudigen unter uns? Ist der heutige Predigttext nur etwas für die Musikalischen oder sehr Musikalischen in unseren Reihen? Etwas für die Kirchenmusiker unter uns – wie einen Dirk Sauer? Oder etwas für die Sopranistinnen – wie eine Szabina Schnöller?

Wie jeder Un-Musikalität zum Trotz heisst es in Eph 5,20

**«20 und dankt unserem Gott und Vater allezeit für alle Dinge im Namen unseres Herrn Jesus Christus».**

Liebe Gemeinde!

Liebe Schwestern und Brüder!

Schauen wir an dieser Stelle in das Buch Jona. Aus ihm haben wir die Schriftlesung vorhin gehört. Im Buch Jona können wir lesen, wie ein Prophet kein Bussprediger sein will. Er läuft aus Ninive davon, indem er ein Schiff besteigt. Dann gerät das Schiff in einen grossen Sturm und der arme Mann geht über Bord. Und zu allem Unglück wird er dann auch noch von einem Fisch verschluckt!

Drei Tage befand sich Jona in einer Lage, die sehr misslich war.

Und dann? Was macht Jona im Bauch des Fisches? Klagte er über die schlechte Luft? Beschwerter sich über den langsam ausgehenden Sauerstoff? Oder jammerte er darüber, dass er drei Tage kein Sonnenlicht gesehen hatte – und nichts «Richtiges» mehr gegessen hat?

**Und der HERR liess einen grossen Fisch kommen, der Jona verschlingen sollte. Und drei Tage und drei Nächte**

**lang war Jona im Bauch des Fisches – so heisst es in Jona 2.**

Statt zu jammern und zu klagen fängt Jona in seinem «Gefängnis» an zu singen. Ob er eher ein Startenor mit einer goldenen Stimme war oder eher ein sanfter Bariton – darüber verliert der biblische Text keinen Ton!

Wir wissen nur: Jona fing an zu beten! Er fing an zu singen – im Bauch des Fisches, der ihm vorkam wie das Totenreich.

Die Melodie dieses Liedes ist leider nicht überliefert, sondern nur der Liedtext. Dieser Psalm, dieses geistliche Lied, steht bis heute in der Bibel, in Jona 2.

**«3Als ich in Not war, rief ich zum HERRN, und er hat mich erhört. Aus dem Innern des Totenreichs rief ich um Hilfe, du hast meine Stimme gehört.**

**4 Du hattest mich in die Tiefe geworfen, mitten ins weite Meer, und die Strömung umspülte mich, all deine Wogen und deine Wellen gingen über mich hinweg.**

**5 Und ich, ich sprach: Ich bin verstossen, deinen Augen entzogen! Doch ich werde wieder aufblicken zu deinem heiligen Tempel!**

**6 Das Wasser stand mir bis zum Hals, die Flut umspülte mich, Schilf hatte sich um meinen Kopf gewickelt».**

Liebe Oetwilerinnen und Oetwiler!

Da steht einem das Wasser bis zum Hals. Schilf hat sich um Jonas Hals gelegt. Und dennoch singt er! Das klingt wenig danach, dass hier ein Startenor vor grossem Publikum in einer der grosse Konzerthallen dieser Welt singt. Das klingt eher so, als dass hier einer gegen seine Angst ansingt – um den Lebensmut nicht ganz zu verlieren.

**«7 Zum Fuss der Berge war ich hinabgefahren, die Erde - ihre Riegel schlossen sich hinter mir für immer. Da hast du mein Leben aus der Grube gezogen, HERR, mein Gott!**

**8 Als meine Lebenskraft sich mir versagte, erinnerte ich mich des HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.**

...

**11 Und der HERR sprach zum Fisch, und dieser spie Jona aufs Trockene.**

Liebe Gemeinde  
Liebe Schwestern und Brüder

Da singt einer um sein Leben, während die Lebenskraft nachlässt. Da erinnert sich einer in einer echten Notlage an Gott, den HERRN.

Und dann geschieht so etwas wie ein Wunder: Jona gelangt aus seiner notvollen Situation heraus. Nicht weil er so schrecklich sang – und der Fisch zu Jona sprach: «Jona, hör auf, ich kann Dein Gebrüll nicht mehr hören. Ich habe es verstanden: Ich spucke Dich wieder am nächstbesten Ufer aus meinem Inneren heraus».

...

Nein ... Das Gebet des Propheten gelangt aus dem Fisch, der munter im Meer herumschwamm, in die Ohren Gottes. Der Prophet verspricht, in seiner Notlage Gott ein Dankopfer zu bringen. Und er bekennt: «die Hilfe ist beim HERRN». Und da spricht der HERR zum Fisch dem Sinn nach: «Lass Jona, meinen Propheten gehen! Bring ihn sicher ans Land».

Und der Fisch gehorchte der Stimme Gottes und bringt Jona zurück ans sichere, trockene Land.

Liebe Gemeinde  
Liebe Schwestern und Brüder

Das Buch Jona hilft uns beim Verstehen dessen, was in Epheser 5,19f steht:

**19 Lasst in eurer Mitte Psalmen ertönen, Hymnen und geistliche Lieder, singt und musiziert dem Herrn aus vollem Herzen,**

**20 und dankt unserem Gott und Vater allezeit für alle Dinge im Namen unseres Herrn Jesus Christus.**

Gerade dann, wenn es in unserem Leben schwierig wird – gerade dann dürfen und können wir singen, gleichgültig wie musikalisch wir sind!

Wir können beim Propheten Jona hinhören und anschauen, dass es sich lohnt, auch unter widrigen und schwierigen Umständen zu singen – auch nach drei dunklen Tagen und drei finsternen Nächten!

Weil Jona nicht Trübsal bliess und darin verstummte, deshalb sprechen verschiedene Texte im Neuen Testament bis heute vom «Zeichen des Jona» - so z. B. auch Mt 12, 38-42. An dieser Stelle weist Jesus in einer versteckten Selbstdarstellung als «Menschensohn» auf sein eigenes

Schicksal hin: So wie Jona wird er drei Tage und drei Nächte im Inneren der Erde sein! Wie Jona wird er von Finsternis umhüllt sein. So wie Jona wird ihm das Wasser bis zum Halse stehen. Ihn werden die Lebenskräfte verlassen. Auch er wird zum HERRN rufen ...

Liebe Oetwilerinnen  
Liebe Oetwiler

Als glaubende Menschen mögen uns immer wieder übergrosse Herausforderungen in unserem Leben entgegenkommen. Auch wir können tagelang von dunklen Bedrängnissen umfungen sein. Aber dann kommt es nicht auf unsere Musikalität an. Es kommt dann nicht darauf an, dass wir den richtigen Rhythmus halten können. Es kommt dann nicht darauf an, ob wir jede Note exakt treffen und «hervorragend» singen können.

...

Es kommt dann darauf an, dass wir anfangen zu singen – gerade angesichts unserer Not und Bedrängnis.

Und dann öffnet sich vielleicht in unserem Leben wie bei Jona das Maul eines Fisches. Es öffnet sich eine Situation, die wir als Grab empfinden - so wie sich am Ostermorgen das Grab Jesu öffnete und er auferstand.

Das, was uns Eph 5,19f heute morgen zusprechen will, lässt sich in ganz einfachen Worten zusammenfassen:

Gerade dann, wenn es schwierig wird, ist weniger unsere Musikalität gefragt. Dann sind wir gefragt, damit wir uns unsere Ängsten entgegenstellen und anfangen zu singen – bis sich unsere Situation vielleicht verändert. Oder bis wir uns in einer schwierigen Situation verändern - als Menschen, deren Gebet in die Ohren Gottes gelangt. Amen.